

Bedenkzeit für die Sanierung des Silgen Barga

Bornhöved. Die Sanierung der Straße Silgen Barga ist ein Problem, das die Bornhöveder Gemeindevertretung ins nächste Jahr mitnimmt. Die Umlage der Kosten in Millionenhöhe auf die Anlieger bereitet moralische Schwierigkeit. Bei einer Reihe von Grundstücksbesitzern gehe es ans Ersparte, das sie sich für den Lebensabend zurückgelegt hätten, sagte Bürgermeister Dietrich Schwarz.

Da Schwarz (SPD) als Anwohner des Silgen befangen ist, leitete sein Stellvertreter Stefan Dockwarder (CDU) die Diskussion. Aber auch der tat sich nicht leicht. Hoffnung setzen er und die anderen Gemeindevertreter nun auf findige Juristen. Vielleicht gelinge es, durch Neuformulierung der Straßenausbaubeitragssatzung die Belastung der Anwohner zu senken, sagte Dockwarder. Das gehe auf Kosten der ganzen Gemeinde, vermeide aber extreme Härten.

Saniert werden muss, stellte Dockwarder klar. „Eine Gemeinde, die kaputte Straßen hat, ist nicht attraktiv.“ Die Straßendecke nur abzufräsen und zu erneuern, kostet zwar nur 200 000 Euro, die die Gemeinde zudem alleine zu zahlen hat. Doch das halte nur wenige Jahre, so Dockwarder. „Das ist kein sinnvoll ausgegebenes Geld.“

Gesucht werde eine Lösung, die in Zukunft auch auf die anderen Straßen angewendet werden könne, die ebenso marode sind wie der Silgen Barga. Gleichzeitig müsse die Gemeinde auch noch die Straßen im Blick haben, deren Anlieger in den vergangenen Jahren für die Sanierung bezahlt hätten, sind sich Dockwarder und Schwarz einig.

Die Gemeindevertretung will sich in den kommenden Wochen über die rechtlichen Möglichkeiten informieren. Im kommenden Jahr soll es dann wieder Informationen geben, kündigte Stefan Dockwarder an. Gebaut werde im kommenden Jahr jedenfalls noch nicht.

der